

Literarische Brennpunkte

Mikrotexte aus Lateinamerika und Europa

PRESSEMAPPE

AutorInnentagung mit öffentlichen Abendveranstaltungen
in der Lettrétage, Berlin

am 22. und 23. Oktober 2011

www.literarischebrennpunkte.wordpress.com

Literarische Brennpunkte

Mikrotexte aus Lateinamerika und Europa

Berlin, 04.10.2011

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

seit es online-chats und twitter gibt, baut Alltagskommunikation auf ‚short messages‘ auf und erhält bisweilen eine Kürze, die symptomatisch für den beschleunigten sprachlichen Austausch der Gegenwart ist. Doch aufgepasst: Schon lange vor dem Einzug des Mikrobloggerings in die Neuen Medien, hat die Literatur den Mikrotext entwickelt und ausgebaut. Vor allem im spanischen Sprachraum gilt die Mikroerzählung, das microrrelato, als ausgefeiltes Format, das oftmals mit nur einer (bissigen) Zeile Erzählerisches auf den Punkt bringt. Ein microrrelato kondensiert Literarisches von epischer Breite auf einen literarischen Brennpunkt (und nistet sich nicht von ungefähr auch gerne im Netz ein).

Seit der Jahrtausendwende zeichnet sich ein Trend in Literatur und Wissenschaft ab, der die Mikroerzählung als ein besonders aktuelles, ja für unsere Zeit symptomatisches Genre entdeckt. In Lateinamerika und Spanien boomt das Genre, im deutschen Sprachraum dagegen sind die Meisterwerke im Miniaturformat vollkommen unbekannt – unter AutorInnen wie LeserInnen.

Das möchte die Lettrétage in Berlin ändern und lädt deswegen AutorInnen aus Argentinien, Spanien, Deutschland, Österreich und der Schweiz **am 22. und 23. Oktober 2011** in ihre Räume zu Workshop und Lesungen ein. In diesem Laboratorium werden Texte diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Wie überhaupt Mikroerzählungen auf Deutsch klingen können, darf das Berliner Publikum dann in öffentlichen Veranstaltungen an beiden Abenden bei uns entdecken! Bitte entnehmen Sie den folgenden Seiten alle weiteren Informationen zu dem Projekt und den AutorInnen.

Für Ihre freundliche Unterstützung in den Medien danken wir vorab.

Mit freundlichen Grüßen
Désirée Mierzwa

Literarische Brennpunkte 2011 – Die Mikroerzählung: Genre von heute

Gespent

Der Mann, den ich einst liebte, ist zum Gespenst geworden. Ich wasche ihn gerne mit viel Weichspüler, bügele ihn mit dem Dampfbügeleisen glatt und benutze ihn in den Nächten, in denen ich eine vielversprechende Verabredung habe, als Bettlaken.

Patricia Esteban Erlés

mama rettet mich immer

-Mama, mach mir das Mädchen hier zurecht, bittet er, den Arm seiner Freundin in der einen und das blutige Messer in der anderen

Hand.

Ildiko Nassr

Spannend wie ein Krimi, intensiv wie eine Droge, sprachlich ausgefeilt wie ein Gedicht – die Mikroerzählung (sp. *microrrelato*) ist ein ‚Alleskönner‘: Souverän wischt sie mit einem Handschlag den Unterschied zwischen E und U weg. Sie bietet beste Unterhaltung – Krimi, Erotik und Humor können sich weidlich ausbreiten – und ist zugleich ein ästhetisches Meisterwerk, das mit der Auslassung, dem Ungesagten, dem Geheimnis spielt; ein Sprachexperiment, das sich lustvoll dem Spiel mit Klang und Assoziation hingibt.

Im spanischen Sprachraum lange als literarische Randerscheinung wahrgenommen, treibt das *microrrelato* seine ersten literarischen Blüten in den lateinamerikanischen Avantgardebewegungen der 1950er Jahre. Seine allmähliche Etablierung als eigenständiges Genre beginnt 30 Jahre später und mündet schließlich um die Jahrtausendwende in einem wahren Boom: Zahlreiche Anthologien und Bände einzelner, mitunter sehr renommierter AutorInnen sowie verschiedene Plattformen im Internet widmen sich seit einigen Jahren ausschließlich und mit großem Engagement dem *microrrelato*. Im Jahr 2012 findet am Iberoamerikanischen Institut in Berlin schließlich der erste transatlantische Kongress zum *microrrelato* statt. Doch während der Austausch in der Wissenschaft bereits eine internationale Ebene erreicht hat, bleibt das Genre in der literarischen Praxis bisher nur AutorInnen aus dem spanischen Sprachraum vorbehalten. Das muss sich ändern: Die Lettrétage in Berlin nimmt dies als Anlass, einen ersten Austausch von AutorInnen aus dem spanischen und deutschen Sprachraum zu initiieren.

Literarische Brennpunkte 2011 – Mikrotex te aus Lateinamerika und Europa in der Lettrétage Berlin

*“Das microrrelato: ein eben aus der Erde gezogener Rettich”
Luisa Valenzuela*

Aphorismus, Tagebucheintrag, Prosagedicht – die deutschsprachige Verwandtschaft des microrrelato ist vielfältig. Dennoch gibt es die Mikroerzählung in der deutschsprachigen Literatur nicht als eigenständiges Genre. In Lateinamerika und Spanien hingegen hat sich die Mikroerzählung in den letzten Jahrzehnten als kleines aber feines Format behauptet. Sie stellt sich sogar selbstbewusst neben den Roman. Dagegen haftet dem deutschsprachigen Mikrotex t – landläufig ‚Kurzprosa‘ genannt – eher der Ruch des Vorläufigen, Unabgeschlossenen, der bloßen Vorstudie an.

Vor diesem Hintergrund treffen AutorInnen aus dem spanischen und deutschen Sprachraum aufeinander, um in der Lettrétage über Mikrotex te zu diskutieren: Denn tatsächlich gelten etwa Arno Schmidt, Franz Kafka und Bertolt Brecht den heutigen AutorInnen aus Spanien und Argentinien teilweise als Väter der Mikroerzählung. Den argentinischen microrrelato-Virtuosen David Lagmanovich oder Autorinnen wie Luisa Valenzuela und Ana María Shua kennt hierzulande dagegen kaum jemand. Entsprechend weit ist das Themenfeld dieses internationalen Schriftstelleraustauschs zum Mikrotex t in der Lettrétage: In diesem Rahmen soll die literarische Artenvielfalt der Mikrotex te durchstreift, Traditionslinien aufgespürt, Querverbindungen zum Journalismus erkundet, über Kanonbildung und die Einflüsse des Buchmarkts diskutiert wie auch darüber gesprochen werden, was ein Mikrotex t von einem Leser oder einer Leserin verlangt.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die Veranstaltungsgäste vor und geben Einblick in das Programm der Veranstaltung.

Literarische Brennpunkte 2011 – Programm

Samstag, 22. Oktober 2011

10:30 - 13:15 Uhr / 14:45 - 16:15 Uhr

AutorInnentagung (geschlossen):
Eröffnungsdialo g von Torben Lohmüller und Esther Andradi (special guests). Danach Impulsreferate der AutorInnen mit anschließenden Gesprächen (spanisch und deutsch mit Simultandolmetscher)

16:30 – 17:15 Uhr

AutorInnentagung (geschlossen):
Close Reading im Tandem – 45 Minuten für die Begegnung mit einem Kurztext aus dem spanischsprachigen Raum (spanisch und deutsch mit Konseku tivdolmetscher). Resümee im Plenum.

19:30 Uhr – Lettrétage, Eintritt frei

Lesung (deutsch und spanisch):
Beste Mikrotex te von: Flavia Company, Patricia Esteban Erlés, Ildiko Nassr, Juan Romagnoli
Moderation: Torben Lohmüller.

Sonntag, 23. Oktober 2011

11:00 – 12:30 Uhr / 14:15 – 15:45 Uhr

AutorInnentagung (geschlossen):
Impulsreferate der AutorInnen mit anschließenden Gesprächen (spanisch und deutsch mit Simultandolmetscher)

16:00 – 17:15 Uhr

AutorInnentagung (geschlossen):
Close Reading im Tandem – 45 Minuten für die Begegnung mit einem Kurztext aus dem deutschsprachigen Raum (spanisch und deutsch mit Konseku tivdolmetscher). Resümee im Plenum.

19:30 Uhr – Lettrétage, Eintritt frei

Lesung (deutsch):
Beste Mikrotex te von: Katharina Bendixen, Ruth Johanna Benrath, Judith Keller, Andreas Unterwe ger. Moderation: Jeanette Kördel

Pressehinweis: Gerne akkreditieren wir Sie für die geschlossenen Konferenzen an beiden Tagen, bitte melden Sie sich hierfür bis spätestens Dienstag, den 18. Oktober bei uns an.

Literarische Brennpunkte 2011 – Autoreninformationen

Gerne vermitteln wir Ihnen mit allen beteiligten Autoren und den Projektkoordinatorinnen Interviewtermine. Das hier abgebildete Fotomaterial stellen wir Ihnen ebenfalls honorarfrei zur Verfügung. Bitte erfragen Sie das Copyright.



Katharina Bendixen, geboren 1981 in Leipzig, aufgewachsen in Laos, studierte Buchwissenschaft und Hispanistik in Alicante und Leipzig. Sie veröffentlichte in Literaturzeitschriften und Anthologien und debütierte 2009 mit ihrem Erzählband *Der Whiskeyflaschenbaum*. Der Einbruch vom Unerwartetem und Unheimlichem, die Steigerung des Konkreten hin zum Magisch-Phantastischen eines einzelnen Erzählmoments prägen Bendixens Kurzprosa ganz entscheidend und rücken sie nah an das microrrelato aus dem spanischen Sprachraum heran.



Ruth Johanna Benrath, geboren 1966 in Heidelberg, aufgewachsen in Mainz, lebt in Berlin. Sie studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte in Heidelberg und debütierte im Jahr 2007 mit *Kehllaute*, einer Lyrik- und Kurzprosasammlung. Es folgt der Roman *Rosa Gott, wir loben dich* (2008) sowie, im Mai 2011 bei Suhrkamp erschienen, *Bald Wimpern aus Gras*, der mit dem Frau-Ava-Preis und dem H. C. Artmann-Stipendium der Stadt Salzburg ausgezeichnet wurde. Ebenso Benraths Kurzprosa, die sich sehr auf konkrete Handlungsmomente konzentriert und große narrative Intensität erlangt, bietet Verwandtschaft mit dem microrrelato.

Flavia Company, geboren 1963 in Buenos Aires, aber in Spanien zuhause, Philologin, Journalistin und Übersetzerin, ist zudem Autorin der Erzählbände *Viajes subterráneos*, *Género de punto*, *Con la sogá al cuello* sowie der Romane *Saurios en el asfalto*, *Luz de hielo*, *Dame placer* (Finalist des Premio Rómulo Gallegos), *Ni tú ni yo ni nadie*, *Melalcor*, *La mitad sombría* und *La isla de la última verdad*. Auch sind Texte von ihr in zahlreichen Anthologien vertreten. Desweiteren ist ihr Werk u.a. ins Französische, Niederländische, Portugiesische, Polnische, Englische und Deutsche übersetzt. Companys Texte sind transgressiv, gehen in ihrer narrativen wie metaphorischen Struktur sehr in die Tiefe – und spielen bisweilen etwas verrückt.



Patricia Esteban Erlés, geboren 1972 im spanischen Zaragoza, arbeitet als Literaturwissenschaftlerin – mit einem Schwerpunkt auf Ritterliteratur („literatura caballeresca“) – in der universitären Forschung und Lehre. Als Autorin ist sie vor allem Verfasserin von Erzählungen, die sie gerne (als microrrelatos) ganz kurz fasst. Ihr souveräner Umgang mit den Stilmitteln der Phantastik sowie der Science Fiction kommen darin besonders zur Geltung. Neben zahlreichen Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien hat sie folgende Erzählbände publiziert: *Abierto para fantoches* (2008), *Manderley en venta* (2007, ausgezeichnet mit dem Premio de Narrativa de la Universidad de Zaragoza 2008 und Finalist für den Premio Setenil 2008) und *Azul ruso* (2010, Finalist für den Premio Setenil 2010). Für das Jahr 2012 ist die Publikation ihrer ersten eigenständigen microrrelatos-Sammlung geplant; außerdem arbeitet sie gerade an ihrem ersten Roman.



Judith Keller, geboren 1985 in Lachen, Schweiz, studierte an den Literaturinstituten Biel und Leipzig und absolviert derzeit einen Master in Deutsch als Fremdsprache an der FU Berlin. Die Mitherausgeberin der Literaturzeitschrift *Edit* sowie Mit-Bloggerin von *das untergebende schiff* hat bislang in Zeitschriften veröffentlicht. Judith Keller hält sich momentan in Bogotá, Kolumbien, auf und wird von dort per Skype in die Lettrétage zugeschaltet. Ihre Texte sind beobachtend, genau, irritierend. Gnadenlos nehmen sie die Verwerfungen und Verfehlungen unterschiedlicher Wahrnehmungswirklichkeiten in den Blick.



Ildiko Nassr, geboren 1976 in Río Blanco, Argentinien, unterrichtet Kreatives Schreiben. Neben Gedichtbänden und Essays hat sie folgende Bände gesammelter Erzählungen und microrrelatos veröffentlicht: *Vida de perro* (1998), *Placeres cotidianos* (2007). Darüber hinaus sind ihre microrrelatos in den bedeutendsten Anthologien zeitgenössischer spanischsprachiger Kurzprosa enthalten und wurden mehrfach ausgezeichnet. Besonders auffällig ist Nassrs virtuoser Umgang mit dem ‚Ultra-Kurzen‘.

Juan Romagnoli, geboren 1962 in La Plata, Argentinien, ist 'Onirologe', d.h. Traumforscher, sowie unermüdlicher Verfasser von in zahlreichen argentinischen, mexikanischen und spanischen Zeitschriften wie Anthologien erschienenen microrrelatos (sie finden sich etwa in: *Ciempíes. Los microrrelatos de Quimera*, Barcelona, 2005; *El límite de la palabra. Antología del microrrelato argentino contemporáneo*, 2007; *4 voces de la microficción argentina*, Buenos Aires, 2009) Seine erste selbständige Mikrotext-Publikation liegt mit *Universos ínfimos* vor (Murcia, 2009), eine zweite ist in Arbeit. Romagnolis Texte sind ironisch, vermitteln aber auch traumhafte Atmosphären, in denen das Zirkuläre, die Wiederkehr und die Ausweglosigkeit eine wichtige Rolle spielen.



Andreas Unterweger, geboren 1978 in Graz, ist Schriftsteller und Rockmusiker, nämlich Gitarrist und Sänger der Band *ratlos*. Er hat Prosa, Lyrik und Essayistik in diversen Literaturzeitschriften veröffentlicht; im Jahr 2007 erhielt er den manuskripte-Förderpreis, im Jahr 2009 wurde er mit dem Preis der Akademie Graz ausgezeichnet. Als selbständige Veröffentlichungen von ihm liegen vor: der Roman *Wie im Siebenten* (Graz und Wien 2009), eine charmante, unsentimentale und doch berührende Liebesgeschichte, sowie die Novelle *Du bist mein Meer* (Graz und Wien 2011), ein literarisches Daumenkino über ein noch unerhörtes, ungeborenes Leben, über das Leben als solches sowie über ein Verhältnis zu Literatur und Liebe.



Projektleiterinnen:



Rike Bolte, promovierte Kulturwissenschaftlerin, ist Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin, Übersetzerin und Leiterin des Mobilen lateinamerikanischen Poesiefestivals ‚Latinale‘. Sie hat mehrere zweisprachige Anthologien zu junger lateinamerikanischer Poesie und Prosa herausgegeben und ist außerdem Koordinatorin des poetischen Tandem- und Telegrammprojektes „TransVersalia. Horizontes con versos“, das demnächst in Buchform erscheint. Im wissenschaftlichen Bereich hat sie zum lateinamerikanischen Comic, zu Gedächtniskulturen, Science Fiction und Gender Studies publiziert.



Katharina Deloglu, geboren 1976 in Karlsruhe, 1996-2003 Studium der Allgemeinen und Vergleichenden, Französischen und Spanischen Literaturwissenschaft sowie Kunstgeschichte in Mainz, Tours und Madrid. Währenddessen und danach Kultur-Journalistin (SZ, FR, NZZ, 3sat Kulturzeit) und freie Mitarbeiterin des Goethe-Instituts Frankfurt. Sie verantwortet seit 2007 den Programmbereich spanischsprachige Literatur in der Lettrétage. Zur Zeit Promotion.

Veranstalter: Die Lettrétage

Seit September 2006 veranstaltet die Lettrétage – in einer Gründerzeitvilla am Viktoriapark in Kreuzberg – ein regelmäßiges Programm von monatlich sechs bis neun Lesungen mit Schwerpunkt auf deutsch- und spanischsprachiger Literatur. Darüber hinaus agiert das unabhängige Literaturhaus in Berlin aktiv als Vermittler zwischen Autoren verschiedener Sprachen und Kulturen (und ihren Lesern): Innovative Impulse zu setzen im Austausch von Schriftstellern, Gespräche und persönliche Begegnungen zu initiieren mit der Aussicht auf Entdeckung neuer, bislang unbekannter Literatur, stellt eine zentrale Perspektive des Lettrétage-Programms dar. So haben neben größeren Projekten wie der deutsch-argentinischen Autorenkonferenz ‚Botenstoffe‘ oder der Lesereihe ‚Luces in the Sky[pe] – Glanzlichter junger spanischer Prosa‘ auch zahlreiche unabhängige Kleinverlage, junge Literaturzeitschriften und Autorenprojekte in der Lettrétage ein Podium gefunden. Begegnung auf Augenhöhe, ästhetisches Experiment und die Suche nach neuen Formaten der Literaturvermittlung charakterisieren die Vision der Lettrétage für eine lebendige Auseinandersetzung mit Literatur von heute, morgen und übermorgen.

Die Lettrétage hat im September 2011 ihr 5. Jubiläum gefeiert! Weitere Informationen zum Jubiläum und über das weitere Programm finden Sie unter: www.lettretage.de

Die Lettrétage dankt den Förderern und dem Kooperationspartner des Projekts:

Förderer:

- Spanisches Kulturministerium
- Spanische Botschaft Berlin
- Argentinische Botschaft Berlin
- Friede Springer Stiftung
- Pro Spanien
- Arbeitsgemeinschaft literarischer Gesellschaften (ALG)
- VBKI
- Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung
- Österreichisches Kulturforum

Kooperationspartner:

Seminar für Übersetzen und Dolmetschen, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg